

JOURNALIST WITTING BEI MAISCHBERGER

# Unter Ärzten herrschen „mafiose Verhältnisse“

Operationen ohne Grund: Sind Patienten ihren Ärzten ausgeliefert?



Sandra Maischberger und ihre Gäste diskutieren das Thema „Der ausgelieferte Patient: Wie finde ich den richtigen Arzt?“  
Foto: ARD

Von MATTHIAS VOGEL 10.04.2013 - 09:59 Uhr  
Ganz Deutschland sitzt regelmäßig im Wartezimmer. Rund 17 Mal im Jahr geht der Durchschnittsbürger herzuwands zum Arzt. Bei den Operationen ist Deutschland gar Vizeweltmeister.

Das Vergütungssystem belohnt Leistung – wer mehr operiert, der verdient auch mehr. Aber führt das etwa zu medizinisch unnötigen aber ökonomisch gewollten Operationen an ahnungslosen Patienten?

Bei Sandra Maischberger erzählen Patienten am Dienstagabend von ihren persönlichen Erlebnissen zum Thema: „Der ausgelieferte Patient: Wie finde ich den richtigen Arzt?“

## Die Talkrunde

Die Tagesschaunoderatorin und Ärztin, Dr. Susanne Holst, der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Boshach (CDU), der Facharzt für Innere Medizin, Dr. Arno Theilmeier, der Wissenschaftsjournalist und Buchautor („Die weiße Maske“), Frank Witting, die Rechtsanwältin, Sabina Diehl sowie die von Ärztesfusch betroffenen Andrea Dietrich und Petra Rädlinger.

## Der Ärzte-Talk

Mit der Reform des Gesundheitswesens innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich vor allem eines geändert. Gab es zuvor von den Krankenkassen Geld für Liegezeiten, wird jetzt ausschließlich nach erbrachter Leistung abgerechnet.

**HINTERGRUND**

**PATIENTENRECHT**  
**Therapie, Wartezeiten und Abrechnung**  
Wie lange darf mein Arzt mich warten lassen? Können Ärzte Patienten ablehnen? BILD stellt die wichtigsten Fragen und gibt auch die Antworten.

**TIPP von WITTING:** Wie werden Opfer von Ärztesfusch  
**BUCH ÜBER ARZTFEHLER:** Kalka, Mozart & Co. werden kopiertgedokort

In Deutschland gebe es deshalb eine massive Überbehandlung von Patienten, sagt Wissenschaftsjournalist Frank Witting. „Es gibt zu viele Krankenhausbetten, die belegt werden müssen.“

Er redet von „mafiosen Verhältnissen“ und einem Rekord an Überweisungen an weitere Fachärzte (sechs von zehn Patienten), der dazu führe, dass „auf jeden Fall irgendetwas gefunden wird.“

## Tapferer Boshach, verzweifelte Horst

Die Erfahrungen der Gäste von Sandra Maischberger zu dem Thema könnten unterschiedlicher nicht sein.

CDU-Bundestagsmitglied Wolfgang Boshach sagt, ich würde es Ärzten niemals vorwerfen, dass sie unterschiedliche Therapiewege vorschlagen. Am Ende entscheide ich selbst.“

Erst vor wenigen Wochen war der Politiker auf einem CDU-Parteitag in Münster umgekippt, weil sein Herzschrittmacher fälschlicherweise ansprang. Und er hat Prostatakrebs – „ohne Chance auf Heilung.“

Doch bei bei ARD-Talkmasterin Maischberger sitzt Boshach urlaubsgedrönt und gutgelaut: „Ich habe ein tolles Leben und tolle Kinder, warum soll ich jammern?“

Weniger positiv sind die Erfahrungen von Ärztin und Tagesschaunoderatorin Susanne Holst mit ihrem Berufsstand. Wahrscheinlich war es eine verschleppte Borellöse, ausgelöst durch einen Zeckenbiss, die bei ihr starke rheumatische Schmerzen auslöste.

Monatelang suchte sie diverse Ärzte auf, ohne eine Diagnose zu bekommen.

„Ich hatte Angst, dass es für immer so bleibt, dass ich mich nicht mehr bewegen kann.“

Alternative Behandlungsmethoden ließen sie schließlich die Krankheit überwinden.

## Unnötig operiert, die Gesundheit verpuscht

Unter Maischbergers Gästen sind am Dienstagabend auch zwei Opfer von Ärztesfusch.

**DIE HÄUFIGSTEN ARZTFEHLER**

**Die häufigsten Ärztefehler**

1. Hüftgelenk-arthrose (157 000 Behandlungen, 234 Fehler)
2. Kniegelenk-arthrose (195 000 Behandlungen, 230 Fehler)
3. Unterschenkel- und Sprunggelenkfraktur (140 000 Behandlungen, 145 Fehler)

Schockierend ist vor allem der Fall von Petra Rädlinger. Die Buchhalterin wird nach der Diagnose Bandscheibenvorfall operiert.

Als sie aufwacht spürt sie ihren Fuß nicht mehr. Unglaublich: Bei einem Gutachten stellt sich heraus, dass sie gar keinen Bandscheibenvorfall hatte.

Ein vom Krankenhaus engagierter Honorararzt hatte in rund hundert Fällen medizinisch sinnlose Operationen angeordnet und abkassiert. Rädlinger will Magen. Noch viel mehr wünscht sie sich aber „wieder laufen zu können“.

„Rund 12 000 Euro erhält das Krankenhaus für so eine Operation“, sagt Wissenschaftsjournalist Witting.

Sandra Maischberger will von Facharzt Theilmeier wissen: „Würden Sie ausschließen, dass Patienten in Deutschland ohne medizinischen Grund operiert werden?“

„Ja, das schließe ich aus“, bleibt Theilmeier trotz der Patientengeschichte von Petra Rädlinger optimistisch. Denn ein Systemfehler sei ausgemerzt worden: Die Abrechnungen der Krankenhäuser müssten mittlerweile an Berichte über die medizinische Indikation gekoppelt werden.

## Wie kann man sich als Patient vor Sinnlos-OPs schützen?

Theilmeier rät zu Wachsamkeit. Wenn der Arzt voreilig eine Operation anordnet, „holen Sie sich eine zweite Meinung bei einem anderen Arzt ein“. Die Krankenkassen würden das unterstützen.

„Der zweite Arzt wird am Gewinn von möglichen Operationen nicht beteiligt, das hält ihn objektiv zu beibehalten“, sagt Theilmeier leicht sarcastisch. Sollte dem Patienten die Behandlung im Krankenhaus widersinnig erscheinen, rät er zum beherzten Notruf beim Hausarzt: „Rufen Sie an und bitten Ihren Hausarzt, Sie heraus zu holen.“

## Klartext

Mündige Patienten müssen den Mund aufmachen. Mit der harten These des „ausgelieferten Patienten“ ging Sandra Maischberger in diese Talkrunde.

Die Erfahrungen der Talkgäste zeigen: Wer gesund werden will, muss selbst aktiv werden und mehrere Meinungen einholen.

Der Talk zeigt vor allem, dass ein auf Leistung ausgelegtes Gesundheitssystem zu Missbrauch und Pusch führt.